

Unterlunkhofen

Ja zur Rechnung

Bereits um 20.50 Uhr war die Einwohnergemeindeversammlung am letzten Freitag in Unterlunkhofen zu Ende. 53 von 932 Stimmberechtigten besuchten die Zusammenkunft.

Die Verwaltungs- und Bestandesrechnung wurde genehmigt. Es konnte in der laufenden Rechnung ein Ertragsüberschuss von 17412 Franken verzeichnet werden, budgetiert war ein Minus von 249500 Franken. Begründet wird das gute Resultat mit höheren Steuereinnahmen und geringerem Nettoaufwand. Investitionen tätigte man in der Höhe von 1,98 Mio. Franken. Das Nettovermögen betrug Ende 2012 noch 772024 Franken, nachdem es ein Jahr zuvor noch 2,737 Mio. Franken waren. --aw

Fischbach-Göslikon

160 Biker an der Töffsegnung

Wetterglück hatte die Motorradgruppe des TCS Aargau bei der Töffsegnung in Fi-Gö. Lange vor dem vereinbarten Zeitpunkt wurde der erste Töff auf dem Parkplatz abgestellt. Nach und nach wurde das Brummen immer häufiger und hörbarer. Schliesslich waren es an die 160 Biker, die ihr Motorrad von Gemeindeleiter Markus Leutenegger mit Weihwasser segnen liessen.

Der kurze Gottesdienst in der gefüllten Kirche wurde durch die markigen Worte und Anekdoten über die motorisierten Weggefährten und die Countrymusik von Giampiero Colombo zu einer kurzweiligen Angelegenheit. Traditionsgemäss fuhr die Bikerschar nach dem Kirchenbesuch einen Korso via Gnadenthal und Kün ten nach Bremgarten auf den Sunnemärt-Parkplatz. Gastgeber Franz Huber war mit seinen Helfern bereit, allen den alkoholfreien Apéro auszuschenken. Bald einmal verabschiedeten sich die Biker mit brummenden Motoren und schlängelten sich durch Bremgartens Altstadt. Der nächste Stopp war bei der neuen Festwirtschaft auf dem Comolliareal.

Vierzehn Schauspielerinnen und Schauspieler brachten «Die schlimmen Kinder in der Schule» von Johann Nepomuk Nestroy auf die Bühne. Ihre Inszenierung gelang ausgezeichnet und das grosse Publikum amüsierte sich bestens.

Eigentlich lautet der Originaltitel «Die schlimmen Buben in der Schule». «Da wir selbstverständlich auch Mädchen haben, heisst es jetzt «Die schlimmen Kinder», erklärte Thomas Hauser. Bereits zum zehnten Mal führte er Regie im Bezirksschultheater, dieses Jahr zum ersten Mal zusammen mit Tochter Franziska Hauser. Er hatte das ganze Stück auf Schweizerdeutsch umgeschrieben und den heutigen Verhältnissen angepasst. «Mit etwas Fantasie kann man sich die Szene auch in einem Schulzimmer der Bremgarter Bezirksschule vorstellen.»

Diese Wirkung wurde durch das lobenswert natürliche Auftreten der Jugendlichen und die gute Rollenbesetzung intensiviert. «Wir mussten uns nicht so verstellen und konnten fast uns selber spielen», sagte der «Senior» in der Theatergruppe. Er machte zum dritten Mal mit. «Das Dabeisein macht generell Freude», war sein Fazit. Die meisten anderen Schauspielerinnen und Schauspieler gaben ihr Bühnendebüt, deshalb gehörte am Anfang auch etwas Nervosität dazu. Schnell aber zeigte die Truppe das Geprobte selbstbewusst und in gutem Zusammenspiel.

Vom Baron zur Regierungsrätin

Johann Nepomuk Nestroy schrieb die sogenannte Burleske 1847. Es geht um einen Schulmeister mit einer Klasse undisziplinierter Kinder, um dessen Tochter und ihr Verhältnis zum Vertretungslehrer, um den Schulbesuch des Barons, um präparierte Fragen und Antworten, um den Streich der Schüler und wie alles



Von links: Vor der Regierungsrätin (Lejla Menkovic) willigt der Schulleiter (Tristan Reinhard) endlich in die Hochzeit seiner Tochter Anette (Jill Urech) mit dem Junglehrer (Jesse Reinhard) ein.

Bild: bo

trotzdem ein gutes Ende nimmt. Auf der Bühne war die Schulstube wie in früheren Zeiten eingerichtet mit alten Schulbänken, Wandtafel, Landkarten und ausgestopften Tieren auf einem Gestell. Aber statt des Barons kam die Regierungsrätin zu Besuch, aus Schulmeister Wampl wurde Schulleiter Wanner, aus Tochter Nettchen Anette, und anstatt vom Schloss war von Bremgarten und Umgebung die Rede.

Die «schlimmen Kinder» waren ein Vergnügen

Nicht angepasst werden musste das Verhalten der «Jugend von heute». Das amüsante Stück zeigte, dass unsere Vorfahren nicht besser waren, dass die «Hormone» siegen über Kuschelpädagogik oder preussischen

Drill. In der Version auf der Bühne war es ein Vergnügen, zuzusehen wie die Schülerinnen und Schüler lärmten, kicherten, lümmelten, rauchten, frech waren und vorlaut. Sie ernteten viel Lachen aus dem Zuschauerraum. Für den Inspektionsbesuch der Regierungsrätin wurde gekonnt das Publikum in die Handlung mit einbezogen. Jedes «Schulkind» holte je eine Person als «Eltern» auf die Bühne.

«Alli Chend e de Schuel...»

Nach der Pause trugen die Schulkinder für den hohen Besuch schöne Kleider und Mützen. Darin versteckt hatte jedes Kind einen präparierten Antwortzettel der Schulleitung, um den guten Ruf der Schule zu retten. Die Kinder aber vertauschten eigenhändig die Zettel und in der Frage-

stunde vor der Regierungsrätin kam alles durcheinander. Weil diese aber schwerhörig war, merkte sie nichts. Alle Schüler erhielten eine Prämie, der Schulleiter wurde mit voller Rente in Pension geschickt und der Junglehrer bekam dessen Stelle und Anette. Zum Schluss sangen alle zusammen auf der Bühne das Lied «Alli Chend e de Schuel...» und die Schauspielerinnen und Schauspieler bekamen einen langen und verdienten Applaus.

Dass die «schlimmen Kinder» eigentlich ein gutes Herz haben, zeigen sie dadurch, dass sie den Grossteil der Kollekte dem Hilfswerk «magic moments» von Peter Löhmann spenden.

Wie auch die Bezirksschultheatergruppe A helfen sie damit, Kinder in Haiti zu unterstützen. --bo

Bodenständig und speziell

Eggenwil: Restaurant Frohburg Caprez eröffnet

Die Schwestern Silvia und Yvonne Caprez haben mit dem Restaurant Frohburg Caprez Eröffnung gefeiert. Sie geben dem Gasthof eine ganz spezielle Note.

Bereits die Menükarte ist ein Hingucker: Zwischen zwei Holztafeln präsentieren sich Vorspeisen, Hauptgänge und das monatlich wechselnde Kantonsmenü. Doch die Sprache ist neu – oder alt, je nach Betrachtungsweise: Die Speisekarte und die Getränkekarte sind in Schweizerdeutsch verfasst. Der Teller Tagesuppe heisst nun «Chacheli Tagessuppe» und das Sandwich heisst «Iliklemmts».

Lange gesucht, «Frohburg» gefunden

«Uns war von Anfang an klar, dass wir die Speisekarte auf Schweizerdeutsch schreiben werden», stellen die beiden Schwestern Silvia und Yvonne Caprez klar. Überhaupt herrscht Einigkeit: Seit zwei Jahren trugen sie sich mit dem Gedanken, ein Restaurant zu eröffnen. Bei der «Frohburg» passte alles. Die Grösse der Gaststube für 40 Personen und der Gartenterrasse für 36 Gäste verlangt nur eine Person in der Küche. Dort wirkt die ausgebildete Fachfrau Koch Silvia Caprez. Ihre Schwester Yvonne ist die Finanzverantwortliche.

Monatlich Spezialmenü

Das Restaurant Frohburg Caprez liegt just vor Bremgarten. Hier sind sie aufgewachsen und hier fühlen sie



Silvia und Yvonne Caprez führen das Restaurant Frohburg Caprez und freuen sich auf die Gäste. Mit dem Spezialmenü im Juni wird der Kanton Jura näher vorgestellt.

Bild: rm

sich wohl. Das Konzept für das Restaurant Frohburg Caprez beschreiben die beiden Jungunternehmerinnen als bodenständig, aber doch speziell. Dies zeigt sich vor allem im monatlich wechselnden Spezialmenü. Jeden Monat wird ein Kanton mit einem dreigängigen Menü und spezifischen Produkten wie Wein oder Bier vorgestellt.

Silvia Caprez verrät: «Fast jeder Kanton ist vertreten. Aber einige Spezialitäten können nicht eindeutig zugeordnet werden. Wir mussten Kompromisse eingehen. Drei Kantone haben wir für unser Konzept mit anderen fusioniert. Doch das geschieht

nur in unserer Küche», lacht Silvia Caprez. Silvia und Yvonne Caprez legen grossen Wert auf die saisonale Küche und auf die Gastfreundschaft. Am Mittag stehen zwei preiswerte Menüs auf der Karte.

Da das Restaurant Frohburg Caprez in Eggenwil nicht allzu gross ist, darf am Vormittag und nach dem Abendessen in der Gaststube geraucht werden. --rm

Restaurant Frohburg Caprez, Eggenwil, Öffnungszeiten: Dienstag–Freitag: 8.30 bis 13.30 Uhr, 17 bis 23 Uhr, Samstag 11 bis 23 Uhr, Sonntag 11 bis 21 Uhr, Montag Ruhetag. www.restaurant-frohburg.ch.

Zwei Verletzte bei Unfall

Fischbach-Göslikon: Auto überschlug sich

Am Samstag gegen 15 Uhr fuhr eine 57-jährige Frau auf der Bremgartenstrasse durch Fischbach-Göslikon. In Richtung Bremgarten geriet sie innerorts plötzlich auf die Gegenfahrbahn. Dort kam es zu einer heftigen Kollision mit einem korrekt entgegenkommenden Auto, gelenkt von einem 68-jährigen Mann. Durch den Aufprall überschlug sich das Auto der Frau und prallte gegen die Fassade eines angrenzenden Hauses. Die

57-Jährige erlitt mittelschwere Verletzungen und wurde ins Kantonsspital Baden gebracht. Ihre 67-jährige Beifahrerin zog sich leichtere Verletzungen zu. Der Lenker des zweiten Autos blieb unverletzt. An den Autos entstand ein Sachschaden von etwa 35000 Franken. Weshalb die 57-Jährige die Herrschaft über das Auto verloren hat, ist noch unklar. Die Staatsanwaltschaft ordnete vorsorglich eine Blut- und Urinprobe an. --pz

Neuer Mehrzweckplatz und Sanierung Spielgeräteplatz

Zufikon: Aktuelles aus dem Gemeindehaus

An der Einwohnergemeindeversammlung vom 29. November 2012 wurde der Kredit von 287000 Franken für die Sanierung und den Ausbau der Sportanlagen, 2. Etappe, genehmigt. Aufgrund der geprüften Angebote hat der Gemeinderat den Auftrag für die Tiefbauarbeiten betreffend Neubau des Mehrzweckplatzes und Sanierung des Sportgeräteplatzes an die Firma Emil Huber AG, Gartenbau, Wohlen, vergeben. Die Arbeitsausführung ist in den Sommerschulferien vorgesehen.

Gemeindebeiträge an die Vereine

Gestützt auf die Vorabklärungen einer gemeindeinternen Arbeitsgruppe hat der Gemeinderat die Gemeindebeiträge an die Vereine für das Jahr 2013 im Rahmen des Gemeindebud-

gets mit total 17700 Franken festgelegt. Dabei beteiligt sich die Ortsbürgergemeinde an den bewilligten Beiträgen mit einem Viertel Anteil.

Der Gemeinderat hält bei dieser Gelegenheit einmal mehr fest, dass den Vereinen die Gemeindelokalitäten kostenlos oder bei Anlässen zu minimalen Benützungsgebühren zur Verfügung gestellt werden und damit die Aktivitäten der Dorfvereine nebst den finanziellen Beiträgen wirkungsvoll unterstützt werden.

Es darf gebaut werden

An die Firma Hans Kaspar AG, Zufikon, wurde unter Bedingungen und Auflagen die Baubewilligung für die Erweiterung des Betriebsgebäudes Nr. 923 auf Parzelle 1310, Chräenbachstrasse 4, erteilt. --gk